

ENKENBACH-ALSENBORN: MEHRWERT FÜR ALLE DURCH AKTIVE NETZE



MASTERPLAN 100% KLIMASCHUTZ KONZEPT ZUR STÄRKUNG DER ZIVILGESELL- SCHAFTLICHEN PROZESSE

Im Rahmen der Klimaschutzinitiative des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (Klimaschutz in Kommunen, sozialen und kulturellen Einrichtungen)

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages





1. Informationen zur Ortsgemeinde Enkenbach-Alsenborn:	3
2. Darstellung der geplanten Aktivitäten und der Festigung des Masterplan-Prozesses in der Verstetigungsphase (2016-2018)	4
2.1. Einführung.....	4
2.1.1. Stärkung der Identität als Masterplan-Kommune sowie Verstetigung des Masterplan-Prozesses nach der Förderlaufzeit	4
2.1.2. Konzept zur Zivilgesellschaftlichen Beteiligung.....	6
2.1.3. Vernetzung mit den MPK 2016 und weitere Unterstützung	17



1. INFORMATIONEN ZUR ORTSGEMEINDE ENKENBACH-ALSENBORN:

Ortsgemeinde
Enkenbach-Alsenborn
Hauptstraße 18
67677 Enkenbach-Alsenborn



Projektleiter:
Herr Jürgen Wenzel (Ortsbürgermeister)
Tel.: 06303-913-158
E-Mail: juergen.wenzel@enkenbach-alsenborn.de

Ansprechpartner für administrative Fragen:
Frau Lisa Rothe (Klimaschutzmanagerin)
Tel.: 06303-913-410
E-Mail: lisa.rothe@enkenbach-alsenborn.de

Ausführende Stelle: Verbandsgemeinde Enkenbach-Alsenborn (da die Ortsgemeinde über keine eigene Kontoführung verfügt)

Die Ortsgemeinde Enkenbach-Alsenborn gehört zur Verbandsgemeinde (VG) Enkenbach-Alsenborn. Diese wiederum gehört dem Landkreis Kaiserlautern in Rheinland-Pfalz an. Der Verbandsgemeinde gehören acht eigenständige Ortsgemeinden an: Enkenbach-Alsenborn, Hochspeyer, Mehlingen, Neuhemsbach, Fischbach, Waldleiningen, Frankenstein und Sembach. Der Verwaltungssitz der Verbands- und der Ortsgemeinde Enkenbach-Alsenborn befindet sich in der namensgebenden Ortsgemeinde Enkenbach-Alsenborn. In der Ortsgemeinde Enkenbach-Alsenborn leben ca. 7.200 Einwohner auf einer gesamten Gemarkungsfläche von 30,03 km².



2. DARSTELLUNG DER GEPLANTEN AKTIVITÄTEN UND DER FESTIGUNG DES MASTERPLAN-PROZESSES IN DER VERSTETIGUNGSPHASE (2016-2018)

2.1. EINFÜHRUNG

Im Rahmen der einmaligen Anschlussförderung, die vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit unter in der Richtlinie für für weitere 24 Monate gewährt wird, spielen für die zweite Förderphase im „Masterplan 100% Klimaschutz“ die Themen Verstetigung der Masterplan-Projekte und Stärkung der Identität als Masterplan-Kommune, Einführung zivilgesellschaftlicher Prozesse sowie die Vernetzung mit neuen Masterplan-Kommunen eine herausragende Rolle.

Die Ortsgemeinde Enkenbach-Alsenborn wird die Möglichkeit der Verstetigung des Masterplan-Projektes und des Klimaschutzprozesses in Anspruch nehmen, um im Rahmen der Anschlussförderung im Hinblick auf den Ablauf des Förderzeitraums Strukturen für eine langfristige Festigung der Klimaschutzaktivitäten bis hin zur Masterplan-Zielerreichung 2050 zu schaffen.

Zentrale Voraussetzung ist hier die Absicht der Kommune, Klimaschutz auch nach Beendigung der Förderperiode zur langfristigen Aufgabe in der Verwaltung zu erklären und Strukturen für die Begleitung und Umsetzung der Aktivitäten zu verstetigen.

Der Ortsgemeinderat der Ortsgemeinde Enkenbach-Alsenborn ist bestrebt, diese Verstetigung unter Voraussetzung der Genehmigung der zuständigen Kommunalaufsicht mit Ende der Förderlaufzeit im Jahr 2018 einzuführen und die Position des Klimaschutzbeauftragten in der Ortsgemeinde zu verankern.

2.1.1. STÄRKUNG DER IDENTITÄT ALS MASTERPLAN-KOMMUNE SOWIE VERSTETIGUNG DES MASTERPLAN-PROZESSES NACH DER FÖRDERLAUFZEIT

Mit der Schaffung des Labels „Masterplan 100% Klimaschutz“ wurde eine neue Begrifflichkeit herausgebildet sowie die Marke „Masterplan-Kommune“ geschaffen. Um die Marke „Masterplan“ publik zu machen, bedurfte es der Herausbildung einer spezifischen Identität der Masterplan-Kommune. Eine der zentralen Zielsetzungen der zweiten Förderphase für bestehende Masterplan-Kommunen ist die Stärkung der Identität als Masterplan-Kommune sowie die Verstetigung der im Masterplan 100% Klimaschutz angestoßenen Leuchtturmprojekte in der zweiten Förderperiode sowie nach dem Ende der Förderlaufzeit. Hiermit erkennt der Fördermittelgeber den erhöhten Zeitbedarf der Vorreiter-Kommunen an. Durch die Anschlussförderung soll also nach der Herausbildung der Marke „Masterplan“ die Stärkung der Masterplan-Identität in Öffentlichkeit, Verwaltung und Politik erreicht werden.

In Enkenbach-Alsenborn haben der Masterplan sowie die identifizierten Leuchtturmprojekte, die in Kapitel 1.2. bereits skizziert wurden, einen hohen Innovationscharakter und tragen dem Masterplan-Horizont der Erreichung einer 100%igen Strom- und Wärmeversorgung aus Erneuerbaren Energien sowie einer Emissionsminderung von 80-95% bis zum Jahr 2050 Rechnung.

In der ersten Förderphase (2012-2016) konnten wie im vergangenen Kapitel beschrieben bereits zentrale Meilensteine erreicht sowie zahlreiche Umsetzungsprojekte realisiert werden. Hierdurch sowie durch die Schaffung von Informations- und Gestaltungsangeboten, Wettbewerben und auch durch die Entwicklung eines Klimaschutz-Logos wird die Kommune in ihrer Außenwirkung bereits als Vorreiter-Kommune im Klimaschutz wahrgenommen.

Trotz einer bereits aktiven Stellung der Ortsgemeinde Enkenbach-Alsenborn als „Masterplan-Kommune“ besteht aus Sicht des Antragsstellers ein erhöhter Zeitbedarf, die Aktivitäten auszubauen

und kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit zur Bewusstseinsbildung zu leisten. Hier spielt auch die aktive Beteiligung der Akteure eine zentrale Rolle.

Neben einer verstärkten Einbeziehung – und Erlebarmachung der Klimaschutzaktivitäten für Bürger sollen auch ansässige Unternehmen und Gewerbebetriebe sowie Vereine und Mitarbeiter der Verwaltung verstärkt in den Masterplan-Prozess eingebunden werden, um Multiplikatoren für die Verstetigungsphase zu erreichen.

Zentrale Voraussetzung ist aus Sicht der Ortsgemeinde Enkenbach-Alsenborn zum einen die Entwicklung einer **Dachmarke „Masterplan 100% Klimaschutz“**, welche in Anlehnung an das bereits bestehende Klimaschutz-Logo in Farbgebung und Layout die Kommunikation der Aktivitäten etablieren soll. Im Rahmen der zweiten Förderphase soll neben der einheitlichen Gestaltung von Vorlagen im Print- und Onlinebereich sowie der Entwicklung einer interaktiven Masterplan-Homepage mit Beteiligungsmöglichkeiten, zudem eine Motivationskampagne für interne und externe Akteure entwickelt werden, welche unter der Dachmarke Klimaschutz durchgeführt werden soll. Hierzu sollen für Verwaltungsmitarbeiter visuell attraktiv gestaltete Informationsflyer, Give Aways und Produkte zu Klimaschutz und Energieeinsparung in der Verwaltung zur Verfügung gestellt werden. Auch Wettbewerbe mit ansprechenden Preisen sollen die Motivation innerhalb der Verwaltung stärken, sich aktiv im Bereich Energieeffizienz und Klimaschutz einzusetzen. Nach erfolgreicher Umsetzung der Motivationskampagne in der Verwaltung, soll die Kampagne ebenfalls für Bürger und weitere Akteure der Ortsgemeinde Enkenbach-Alsenborn angeboten werden, sodass ein Gemeinschaftsgefühl für den Masterplan-Prozess und die damit verbundenen Aktivitäten im Klimaschutz entsteht. Wichtig ist hierfür die Gestaltung der Kampagne, die niederschwellig und attraktiv ist und durch die Praxisnähe sowie die Erlebbarkeit von Klimaschutz zum aktiven Mitmachen einlädt. Neben einer reinen Motivationskampagne ist es aus Sicht der Ortsgemeinde zudem wichtig für die Identitätsstiftung, das Masterplan-Projekt sowie die Klimaschutzaktivitäten mit „Gesichtern“ aus der Ortsgemeinde in Verbindung zu bringen. Hier setzt die Beteiligung an. Genau wie Personen ein gewisses „Image“ haben, soll nun auch der Klimaschutz ein Gesicht- und so ein positives Image bekommen. Umgesetzt werden soll dies durch eine Image-Foto-Kampagne im Ort mit dem Arbeitstitel: „Klimaschutz – das sind wir Alle!“. Geplant ist es, Akteure wie bekannte Bürger, Politiker, Vereinsvorstände, Verwaltungsmitarbeiter oder Unternehmer im Rahmen einer Foto-Kampagne vorzustellen. Jedes „Gesicht zum Klimaschutz“ soll dabei auf dem Foto mithilfe eines Spruchbandes bekunden, welcher Beitrag zum Klimaschutz-Prozess geleistet wird. Der Klimaschutz in Enkenbach-Alsenborn erhält so neben dem Logo und der Dachmarke einen besonderen und persönlichen Stellenwert und die Bürger können einbringen, welche Beiträge zum Klimaschutz möglich sind.

Neben Formaten wie Mitarbeiter- / Akteursmotivation und Imagekampagnen sollen zudem themenbezogene Business-Lunchs für ortsansässige Betriebe sowie eine aktive Zusammenarbeit mit den Vereinen (so zum Beispiel bei einem gemeinschaftlich organisierten Klima-Fest) eine tragende Rolle spielen und Klimaschutz erfahrbar und erlebbar machen. Zudem soll eine „Klimaschutzkonferenz für kleine Kommunen“ stattfinden, um Nachahreffekte und einen intensiven Austausch zu erreichen sowie zu verdeutlichen, dass auch kleine Kommunen einen Beitrag zur Energiewende leisten können. Die konkreten Maßnahmen zur Stärkung der Identität der Kommune sowie zur Verstetigung des Prozesses können im Konzeptentwurf zur Einleitung zivilgesellschaftlicher Prozesse entnommen werden.

Ziel der oben ausgeführten Stärkung der Identität als Masterplan-Kommune und Projektideen ist es, aus allen Bereichen (Bürgerschaft, Mitarbeiter der Verwaltung, Unternehmen, Vereine, externe Akteure) Personen zu motivieren, sich in einem neu zu gründenden **Klimaschutz-Beirat oder Energiewende-Verein** zu engagieren, um gemeinsam mit dem Klimaschutzmanagement auch nach dem Ende der zweiten Förderperiode Projektideen zu entwickeln und mittels Finanzierungsmodellen,

Sponsoring, Fördermitteln oder auch Eigenmitteln der Kommune zu realisieren. So kann dem Ziel Rechnung getragen werden, den Masterplan-Prozess vor einem langfristigen Zeithorizont zu verstetigen. Zusammenfassend sind also die Entwicklung einer Dachmarke „Masterplan 100% Klimaschutz“ mit der Durchführung von Motivations- und Imagekampagnen sowie die Gründung eines Energiewende-Vereins zentrale Voraussetzungen, die Identität der Kommune als Masterplan-Kommune sowie die Verstetigung des Masterplan-Prozesses auf lange Sicht zu stärken und realisierbar zu gestalten.

2.1.2. KONZEPT ZUR ZIVILGESELLSCHAFTLICHEN BETEILIGUNG

Zusätzlich zu der angestrebten Stärkung der Identität als Masterplan-Kommune sowie der Verstetigung des Klimaschutz-Prozesses soll der zivilgesellschaftliche Prozess vor Ort intensiviert werden.

Im Klimaschutz ist längst nicht mehr nur die Information der Akteure ein wichtiger Meilenstein. Vor allem das Thema Beteiligung spielt eine zentrale Rolle. Um die ambitionierten Ziele der Bundesregierung bis zum Jahr 2050 zu erreichen, ist die Unterstützung der Kommunen in Deutschland unerlässlich. Dabei steht nicht nur die Arbeit des Klimaschutzmanagers oder der Kommunalverwaltung im Zentrum, sondern eine breite Zustimmung und Beteiligung der Bürgerschaft und der Akteure vor Ort, um das Thema Klimaschutz in den Kommunen nachhaltig zu verankern. Klimaschutz funktioniert nur, wenn sich die Bürger, Vereine, Unternehmen und weitere Akteure vor Ort mit dem Thema beschäftigen und identifizieren können. Die Identifikation mit dem Klimaschutz-Prozess ist jedoch nicht nur durch eine breite Information der Öffentlichkeit zu schaffen, sondern durch eine aktive Beteiligung und Engagement.

Beteiligung untergliedert sich in drei zentrale Stufen, die miteinander vernetzt sind und aufeinander aufbauen:

- 1. Information und Motivation:** Akteure werden über Klimaschutzaktivitäten informiert und motiviert, sich im Prozess aktiv zu beteiligen (Grundlagenwissen schaffen, um Engagement und Interesse herbeizuführen)
- 2. Mitgestaltung und Konsultation:** Akteure werden in die Prozessentwicklung eingebunden und konsultiert, Akteure finden Gehör für die Gestaltung künftiger Maßnahmen
- 3. Mitwirkung und Kooperation:** die letzte Stufe der Beteiligung ist die Mitwirkung, hierbei werden Akteure aktiv in den Klimaschutzprozess eingebunden und können eigene Maßnahmen entwickeln und umsetzen

Um die Klimaschutzziele vor Ort zu erreichen, ist es wichtig, über die Stufe der Information und Motivation hinauszugehen und den zentralen Akteuren vor Ort Gehör und Mitgestaltungsmöglichkeiten zu schaffen. Dabei sollte der Prozess so aufgebaut sein, dass die Akteure den Stufen der Partizipation folgend zunächst über Projekte und Ziele informiert und zur Teilnahme am Gestaltungsprozess motiviert werden. Im Anschluss daran sollten die Akteure konsultiert und zur Mitgestaltung aufgerufen werden. Im letzten Schritt ist dann eine „echte“ Beteiligung vorgesehen – die Kooperation, um Projekte vor Ort gezielt umsetzen zu können.

Folgende Grafik bildet zeigt den Maßnahmenkatalog des Konzeptes für die Stärkung des zivilgesellschaftlichen Prozesses in der Verstetigungsphase ab:

Klimaschutz-Beratung Enkenbach-Alsenborn	
 Maßnahmenworkshop Masterplan 100% Klimaschutz 	
Brainstorming: Zivilgesellschaftliche Prozesse in Clustern	
Dachmarke, Imagekampagne und Klimaschutz-Verein: Makro-Ebene	
Voneinander	Tupperparty Gebäudesanierung
	Lernen am Beispiel
	Anzeigen an öffentlichen Gebäuden
Füreinander	KS-Tag Schule / Kita
	Öffentliche Experimente (Eisblockwette etc.)
	QR-Codes
	Daten zum Dorf
	Klimaschutzbotschafter
	Energie-Karawane
	Bürgerbus
	Thermografie-Wanderung
Gegeneinander (Wettbewerb)	Bürgerbudget
	Schönheitswettbewerb PV-Anlagen
	Energiesparheld/-in
Miteinander	"Enkenbeere"
	Klima-Kochen
	Festival: Klimaschutz rockt!
	Klimaschutzfilmfestival im Provinz kino
	Nutzer motivation intern
	Jedem Kind seine Kunst
	Netzentlaster: "Gute Zeiten, schlechte Zeiten" (Ampel)
	Zukunftsgeschichten, Zeitkapsel
	Repair-Café, Fahrradwerkstatt
	Tauschbör se

Die Unterteilung der Maßnahmen, die im Rahmen der Anschlussförderung umgesetzt werden sollen, wurde bewusst nicht nach Akteuren vorgenommen. Die Clusterung erfolgt vielmehr in den Kategorien „Miteinander“; „Gegeneinander“; „Füreinander“ sowie „Voneinander“:

- **Voneinander:** Voneinander lernen, Vorbildfunktion, Multiplikator-Effekte
- **Füreinander:** Prozesse stärken durch Projekte und Maßnahmen FÜR Akteure
- **Gegeneinander:** Wettbewerbe sollen die intrinsische Motivation der Akteure steigern und Anreize liefern
- **Miteinander:** gesellschaftliche Prozesse leben von einem aktiven „Miteinander“, eine Zusammenarbeit mehrerer Akteure soll dazu führen, dass der Klimaschutzprozess weitergetragen und verstetigt wird

Wie in dem Datenblatt ersichtlich, wird die übergeordnete Ebene durch die Entwicklung und Stärkung der Dachmarke „Masterplan 100% Klimaschutz“ sowie der Gründung eines Energiewendevereins gebildet. Dies soll noch einmal verdeutlichen, dass die Maßnahmen des zivilgesellschaftlichen Prozesses in starkem Zusammenhang mit der öffentlichen Wahrnehmung des Masterplanes stehen und durch die Schaffung einer Vereinsstruktur (im Optimalfall unter Federführung des Klimaschutzmanagements) zur langfristigen Prozessverankerung führen können und echte Beteiligung ermöglichen. Zudem soll wie bereits erwähnt eine interaktive Masterplan-Homepage entwickelt werden, auf der Mitmachangebote (Tauschbörse), Blog / Kommunikationsmöglichkeiten (Energiewendeverein), Beteiligungsmöglichkeiten aber auch die Einbindung des freiwilligen Lastmanagements („Netzentlaster“) sowie evtl. die Buchung eines Elektro-Carsharing-Fahrzeugs möglich sein werden – auch die spätere Programmierung einer App mit diesen und weiteren Funktionen ist denkbar. Die Homepage soll unter Beteiligung der Öffentlichkeit in ihrer Funktionalität sowie in ihrem Design ausgestaltet werden – so wird sichergestellt, dass den Bedürfnissen an die Homepage entsprochen wird. Um interessierte Akteure für die gemeinsame Ausarbeitung der Anforderungen an die Homepage mit einem IT-Dienstleister zu gewinnen, werden die Workshops zur Gestaltung der Website öffentlich beworben und eine begrenzte Teilnehmerzahl zugelassen. Falls die Zahl der Interessierten die mögliche Teilnehmerzahl übersteigt, wird nach dem Windhund-Prinzip vorgegangen.

Welche weiteren konkreten Ansätze zur Entwicklung eines Konzeptes zur Einleitung und Stärkung zivilgesellschaftlicher Prozesse für die Verstetigungsphase geplant sind, wird nachfolgend erläutert.

Wichtig ist hier, dass die Maßnahmen in einem Beteiligungsprozess eingebettet sind und die Akteure Gehör finden. Ein übergeordnetes Instrument ist hier, dass die skizzierten Maßnahmen im Rahmen von Workshops mit interessierten Bürgern, Schülern, Vereinsvertretern und Unternehmern ergebnisoffen ausgearbeitet werden und auch neue Projekte identifiziert werden sollen, die im Rahmen der Anschlussförderung und darüber hinaus umgesetzt werden. Nach einer Auftaktveranstaltung in Form einer kleinen Zukunftswerkstatt, bei der die Akteure ihre eigenen Vorstellungen zum Klimaschutzprozess nach der Anschlussförderung bis zum Jahr 2050 einbringen können, sollen daher regelmäßig Workshops und runde Tische stattfinden, in denen sich die Akteure über den laufenden Klimaschutzprozess und die Entwicklungen der Projekte austauschen können. Angestrebt wird dadurch, dass nicht das Klimaschutzmanagement allein die Veranstaltungen und Projekte plant und umsetzt, sondern dass die Akteure in Enkenbach-Alsenborn ihre künftigen Prozesse und Projekte selbst steuern, das Klimaschutzmanagement unterstützen und Einfluss auf die Entwicklung in der eigenen Kommune nehmen können. Ziel ist es, dass unter anderem mithilfe der begleitenden Workshops in der Anschlussförderung eine Projektgruppe / ein Verein entsteht, der sich auch nach Abschluss der Anschlussförderung regelmäßig trifft und den Klimaschutz-Prozess langfristig koordiniert und steuert.



Eine Vernetzung der runden Tische / Projektgruppe mit bereits vorhandenen Gruppen vor Ort („Begegnungen“; runde Tische, Vereine) wird hier angestrebt, um die Vernetzung zu stärken und das Thema Klimaschutz auch in anderen Bereichen zu verankern. Die Workshops zur konkreten Umsetzungsplanung finden in den ersten Monaten der Anschlussförderung nacheinander statt und sind offen für alle interessierten Akteure. Die Vorgaben der Projekte werden nachfolgend beschrieben. Pro Workshop und Kategorie ist es möglich, dass die Workshop-Teilnehmer ein **neues** Projekt entwickeln, welches dann in den Gremien vorgestellt und diskutiert sowie schließlich in die Umsetzung gebracht wird.

Workshop 1: Projektplanung der Maßnahmen „Miteinander“:

Maßnahme:	Tauschbörse
Beschreibung:	Einführung des Suffizienz-Prinzips im Masterplan-Projekt; Einführung einer regelmäßig durchgeführten Tauschbörse im Ratssaal, bei der Bürger ihre nicht mehr benötigten Gegenstände tauschen bzw. verschenken können. Ziel ist die Schaffung eines Bewusstseins für den Wert von Gegenständen, eine kritische Auseinandersetzung mit der heutigen „Wegwerfgesellschaft“ sowie die Schaffung einer Vernetzungsmöglichkeit für Bürger, die sich aktiv im Klimaschutzprozess engagieren möchten. Denkbar wäre hier auch die Einrichtung einer fest installierten Tausch / Verschenk- oder Verleih-Pinnwand in der Verwaltung, an der Bürger ihre „Suche / Biete“-Anzeigen präsentieren können. Auch die Einrichtung einer Internet-Tauschbörse auf der gemeindeeigenen Homepage ist sinnvoll, da hier mit vertretbarem Aufwand aktuelle Angebote eingestellt werden könnten. Die Pflege der Tauschbörse könnte die Klimaschutzmanagerin übernehmen.
Betroffene Akteure:	Bürgerschaft

Maßnahme:	Repair-Café / Fahrradwerkstatt
Beschreibung:	Eröffnung eines Reparaturcafés / Fahrradwerkstatt – im Jugendzentrum der Ortsgemeinde sollen interessierte Jugendliche von einem Fachmann für Fahrräder und Zubehör geschult werden, um kleinere Reparaturen an Fahrrädern durchführen zu können. Denkbar wäre auch die Integration junger Asylbewerber, die von einem handwerklich begabten Ehrenamtlichen (denkbar wäre hier auch, Rentner für die Reparaturaktivitäten zu begeistern) für die Reparatur kleinerer Gebrauchsgegenstände geschult werden. In regelmäßigen Abständen könnte dann im Jugendzentrum bei Kaffee und Kuchen ein Reparatur-Tag eingeführt werden, bei dem die Bürger Enkenbach-Alsenborns ihre defekten Geräte und Fahrräder bei den Jugendlichen vorbeibringen und kostenlose Reparaturen erhalten. Angedacht ist es, das Reparatur-Café an sechs Terminen im Jahr (März, April, Mai, Juni, September und Oktober) anzubieten.
Betroffene Akteure:	Rentner, Ehrenamtliche, Jugendliche, junge Asylbewerber, Bürgerschaft

Maßnahme:	Zukunftsgeschichten / Zeitkapsel: Vision 2050
Beschreibung:	Schreibwettbewerb in Schulen – verschiedene Projektgruppen beschreiben in einem Aufsatz ihre Vision von Klimaschutz in Enkenbach-Alsenborn von 2025 bis



	zum Jahr 2050. Die Texte werden in einer „Zeitkapsel“ eingeschlossen und vergraben. Die Zeitkapseln könnten in einem zeitlichen Abstand von 5-10 Jahren bis zum Jahr 2050 ausgegraben werden (2025, 2040, 2035 etc. bis zum Jahr 2050 und die damaligen Visionen mit der Realität verglichen werden. So wird dem langfristigen Zeithorizont des Masterplanes Rechnung getragen und der Prozess bleibt langfristig im Bewusstsein verankert.
Betroffene Akteure:	Schulen

Maßnahme:	Netzentlaster „Gute Zeiten – schlechte Zeiten“
Beschreibung:	Die Themen Virtuelles Kraftwerk und Smart Grids spielen im Masterplan-Prozess eine zentrale Rolle. Langfristiges Ziel ist es, eine Bewusstseinsänderung in der Bürgerschaft herbeizuführen. Der bewusste Umgang mit Energie soll sich jedoch auf freiwilliger Basis entwickeln. Eine Hilfestellung und Orientierung soll das Projekt „Netzentlaster“ bieten. Eine „Ampel“ (z.B. ein LED-Lichtband, welches mit Informationen über Erneuerbaren Strombezug aus den Gemeindewerken gespeist wird), soll an öffentlichen Orten installiert werden, beispielsweise in der Verwaltung oder sogar an Straßenlaternen. Auch eine Anzeige im Amtsblatt und auf der Homepage der Gemeinde wäre denkbar. Sinnvoll wäre auch eine „Ampel“ für Haushalte, die über Funkwellen Informationen erhält. Die Anzeigentafel / Ampel zeigt die Farben rot, gelb und grün und liefert dem Betrachter Informationen, ob sich derzeit viel, wenig oder kein erneuerbarer Energien-Strom im Netz befindet. Die Verbraucher sollen freiwillig ihre Lastgänge hin zu „Guten Zeiten“ und weg von „Schlechten Zeiten“ verlagern. Die Ampel könnte ebenfalls als Smartphone-App zur Verfügung stehen, sodass auch die technikaffine jüngere Generation ihr Lastmanagement zu Gunsten erneuerbarer Energien betreibt. Im Rahmen der runden Thementische könnte ein Programmierwettbewerb entwickelt werden, der es Oberstufenschülern der örtlichen Schule ermöglicht, gemeinsam mit Studenten der Fachrichtung Informatik eine solche App zu entwickeln.
Betroffene Akteure:	Bürgerschaft, Schulen, Studenten

Maßnahme:	Jedem Kind seine Kunst
Beschreibung:	Malwettbewerb, Klimaschutz-Comic und Graffiti-Wettbewerb zum Thema Klimaschutz: Kinder und Jugendliche werden aufgefordert, ihre Zeichnungen, Comic-Ideen sowie Graffiti-Visionen zum Thema Klimaschutz einzureichen. Die beste Zeichnung, der aussagekräftigste Comic sowie das interessanteste Graffiti werden gewürdigt. Denkbar ist ein Druck des Comics in Printmedien sowie die Gestaltung einer mit der Verwaltung abgestimmten Fläche, auf der das Graffiti öffentlichkeitswirksam realisiert werden kann.
Betroffene Akteure:	Kinder, Jugendliche, Bürgerschaft



Maßnahme:	Nutzer motivation intern
Beschreibung:	Motivationskampagne in der Verwaltung. In Anlehnung an das Mannheimer Mitarbeiter-Projekt „FlurFunke“ soll auch in der Verwaltung Enkenbach-Alsenborn eine Nutzermotivationskampagne durchgeführt werden. Mit einer einheitlichen Layout-Gestaltung, Give Aways und Beratungsgesprächen sowie kleinen Wettbewerben zum Thema Energiesparen sollen die Mitarbeiter für den bewussten Umgang mit Energie sensibilisiert werden und das Thema Klimaschutz im Verwaltungsalltag leben.
Betroffene Akteure:	Verwaltungsangestellte

Maßnahme:	Klimaschutzfilmfestival im Provinz kino Enkenbach-Alsenborn
Beschreibung:	Die Ortsgemeinde Enkenbach-Alsenborn verfügt über ein eigenes Programm-Kino, welches bereit wäre, in Kooperation mit dem Klimaschutzmanagement ein Klimaschutzfilmfestival durchzuführen. Es sollen bei regionalen Snacks und Getränken Filme gezeigt werden, die das Thema Umwelt- und Klimaschutz aufgreifen. Das Klimaschutzfilmfestival könnte als regelmäßig wiederkehrendes Format zur Festigung des Prozesses beitragen. Es können hier vor allem für Schulklassen Filme gezeigt werden, am Abend können dann Filme mit Klimaschutzbezug für die Bürger vorgeführt werden. Denkbar wäre es, das Filmfest über mehrere Tage zu veranstalten und mit dem „Stromie-Klimaschutztheater“ für Kindergartenkinder und Grundschulklassen zu verbinden. Sinnvoll wäre es, diese Aktion mit einer Podiumsdiskussion zu verknüpfen, sodass ein direkter Austausch mit der Verwaltungsspitze und dem Klimaschutzmanagement möglich ist und Anregungen und Kritik in künftige Prozesse eingebracht werden können.
Betroffene Akteure:	Provinz kino, Bürgerschaft, Schulen, Kitas, Verwaltung

Maßnahme:	Festival „Klimaschutz rockt“!
Beschreibung:	Um auch die Jugendlichen verstärkt in den Masterplan-Prozess einzubinden und die Attraktivität des Klimaschutzes hervorzuheben, soll gemeinsam mit den Akteuren ein Festival geplant werden. Am Vormittag könnten sich örtliche Unternehmen mit Klimaschutz-Bezug sowie Berufsbildungs-Stände positionieren. Am Nachmittag sollen dann Konzerte stattfinden. Auch Gewinnspiele zum Thema Klimaschutz (Klimaschutz-Glücksrad) sowie Probefahrten mit Pedelecs oder Seg-Ways können das Angebot abrunden. An Ständen könnten regionale Waren, Speisen und Getränke verkauft werden. Auch hier wäre es denkbar, ein wiederkehrendes Format mit Klimaschutz-Bezug zu schaffen. Das Festival soll klimaneutral gestaltet sein, sodass z.B. über Kompensationsmaßnahmen wie Baumpflanzungen mit dem örtlichen Obst- und Gartenbauverein die entstehenden Emissionen relativiert werden können.
Betroffene Akteure:	Bürger, Gewerbebetriebe, Unternehmer, Berufsbildungsangebote, Künstler etc.



Maßnahme:	Klima-Kochen
Beschreibung:	Heranführen von Schul- und Kindergartenkinder an Zusammenhänge zwischen Klimawandel und Ernährung – gemeinsames Kochen mit regionalen, vegetarischen Produkten, spielerische Erläuterung der Bedeutung von Landwirtschaft, Tierhaltung und persönlichem Konsum auf die Umwelt. Verstärkung durch Schulung von Personal – regelmäßige Wiederholung möglich.
Betroffene Akteure:	Kitas, Schulen

Maßnahme:	„Enkenbeere“
Beschreibung:	Geplant ist die Gründung eines Energiewende-Vereins, der langfristig Maßnahmen initiieren und realisieren soll. Ein erstes Projekt könnte die „Enkenbeere“ sein. Das gemeindeeigene Biomasseheizkraftwerk benötigt eine weitere Senke für Restwärme mit einem Temperaturniveau, das im Nahwärmenetz oder für den Kraftwerksbetrieb selber nicht mehr genutzt werden kann und unter Einsatz zusätzlicher elektrischer Energie „weg“ gekühlt wird. Das Temperaturniveau ist aber ausreichend für eine intensivlandwirtschaftliche Nutzung. Angedacht ist, dass der Verein eine Fläche nahe dem BMHKW pachtet und mit Obst- und Gemüsepflanzen bewirtschaftet, die Wärme benötigen. Denkbar wäre z. B. die künstliche Beheizung der Ackerfläche mit Rohrschlangen oder die Errichtung von Gewächshäusern, die mit Wärme aus dem BMHKW gespeist werden. So könnten bspw. Erdbeeren regional produziert und unter Vermeidung der hohen Transportemissionen von Importware vor dem normalen Saisonbeginn auf den lokalen Markt gebracht werden. Die Bürger hätten somit einen konkreten Bezug zu Regionalität und könnten sich im Rahmen des Vereins engagieren. Ähnliche Projekte (z.B. der „Tomaten-Fisch“ oder der Anbau von Spargel auf beheizten Ackerflächen) wurden bereits erfolgreich umgesetzt. Ein nahe dem Kraftwerk angesiedelter Pflanzenzüchter soll angesprochen werden, um Kooperationsmöglichkeiten zu identifizieren.
Betroffene Akteure:	Bürger / Mitglieder des Energiewende-Vereins, Ortsgemeinde als Eigentümer des BMHKW

Workshop 2: Projektplanung der Maßnahmen „Gegeneinander“:

Maßnahme:	Energiesparheld / Klimaschutzheld
Beschreibung:	Bürgerwettbewerb zum Thema Energiesparen und Klimaschutz. Gesucht werden Bürger, Vereine, Schulklassen, Unternehmen etc., die im Bereich Energieeffizienz und Erneuerbare Energien Erfolge zu verzeichnen haben. Es kann sich sowohl um ein gemeinsames Projekt, eine Verhaltensveränderung, den persönlichen Lebensstil oder andere Maßnahmen handeln, die zu Energieeinsparungen führen oder zur Energiewende beitragen. Der Gewinner erhält einen Preis und wird im Amtsblatt vorgestellt. Der Energiesparhelden könnte auch monatlich gekürt und vorgestellt werden, dies könnte man mit der bereits skizzierten Imagekampagne koppeln. Der Wettbewerb soll die Teilnehmer dazu auffordern, sich mit Energie und Klimaschutz im eigenen Einflussbereich zu beschäftigen und Spaß an Klimaschutz und Energieeffizienz vermitteln.



Betroffene Akteure:	Zivilgesellschaft in Enkenbach-Alsenborn
----------------------------	--

Maßnahme:	Schönheitswettbewerb für PV-Anlagen
Beschreibung:	Gesucht wird in diesem Wettbewerb Enkenbach-Alsenborns „schönste“ PV-Anlage. Jeder Hauseigentümer, Unternehmer, oder Verein der eine PV-Anlage auf dem eigenen Dach installiert hat, wird aufgefordert, eigene PV-Anlagen zu melden, die als besonders ansprechend wahrgenommen werden. Der Sieger des Wettbewerbs wird öffentlichkeitswirksam begleitet („Home-Story“) und erhält eine Prämie.
Betroffene Akteure:	Alle Personen / Unternehmen, die eine PV-Installation besitzen

Maßnahme:	Bürgerbudget
Beschreibung:	Dieser Wettbewerb richtet sich an Bürger / Zusammenschlüsse von Bürgern, die Ideen zu kleineren Klimaschutz-Projekten entwickeln. Hierzu kann die Ortsgemeinde als Organisator Thementische und Workshops anbieten, bei denen die Ideen ausgearbeitet werden. Alle Ideen sollen am Ende des Workshops präsentiert werden. Ein unabhängiges Gremium entscheidet über die innovativste und zugleich realisierbare Idee. Das Sieger-Team wird mit einem Startkapital ausgestattet, welches zur Realisierung des Projektes eingesetzt werden darf.
Betroffene Akteure:	Bürger

Workshop 3: Projektplanung der Maßnahmen „Füreinander“:

Maßnahme:	Thermografie-Wanderung
Beschreibung:	In Kooperation mit einem Gebäudeenergieberater sollen einzelne Straßenzüge thermografisch „beleuchtet“ werden, um Optimierungspotenziale aufzudecken. Für die Thermografie-Wanderung können sich interessierte Hauseigentümer anmelden. Der Energieberater wird dann die Gebäude der Teilnehmer mit einer Thermografie-Kamera aufnehmen und den Bürgern vermitteln, wo sich evtl. Wärmebrücken und Sanierungspotenziale wiederfinden.
Betroffene Akteure:	Gebäudeenergieberater, Hauseigentümer, interessierte Bürger

Maßnahme:	Bürgerbus / Bürgertaxi / Carsharing
Beschreibung:	Elektro-Bürgertaxi. Ehrenamtliche Personen fahren die Bürger der Ortsgemeinde Enkenbach-Alsenborn in einem Elektrotaxi (denkbar außerhalb der Dienstzeiten: gemeindeeigenes Elektrofahrzeug) zu Terminen und bieten somit einen bequemen Ersatz zu Bus und Bahn, die teilweise schwierig zu erreichen sind. Für die Bürger entsteht ein echter Mehrwert und Elektromobilität wird erlebbar gemacht. Das Thema Carsharing soll auch für die Bürger eine stärkere Rolle spielen. Denkbar ist es, dass sich der gegründete Verein mit der Umsetzung eines Carsharings



	beschäftigt. Von Bürgern für Bürger, mit Unterstützung des Klimaschutzmanagements in der Organisation und der Gemeindegremien im Hinblick auf Umsetzung und Abwicklung.
Betroffene Akteure:	Ehrenamtliche, Bürger, Verwaltung

Maßnahme:	Energie-Karawane
Beschreibung:	Mit der Energie-Karawane kommt die Bürger-Energieberatung direkt vor Ort. Mit Unterstützung der Energieagentur Rheinland-Pfalz wird ein Beratungsangebot am konkreten Objekt geschaffen. Zeitlich und räumlich konzentriert erhalten interessierte Bürgerinnen und Bürger eine professionelle Energieberatung in ihren Häusern. Die Kampagne wird von der Gemeinde medial vorbereitet und unter Einbeziehung regionaler Energieberater durchgeführt.
Betroffene Akteure:	Zivilgesellschaft Enkenbach-Alsenborn

Maßnahme:	Klimaschutzbotschafter
Beschreibung:	Engagierte Personen, die sich mit Klimaschutz und Energiewende-Aktivitäten vor Ort beschäftigen, werden zum Klimaschutzbotschafter ernannt und sollen verstärkt ihre Multiplikatorwirkung nutzen, um Projekte, Ideen und Prozesse vor Ort zu kommunizieren und interessierte Akteure zu gewinnen.
Betroffene Akteure:	Zivilgesellschaft Enkenbach-Alsenborn

Maßnahme:	Daten zum Dorf
Beschreibung:	Auf der Web-Präsenz des Masterplanes soll es den Bürgern ermöglicht werden, ihr eigenes Verbrauchsverhalten in den Bereichen Strom, Wärme und Mobilität mit Durchschnittswerten der Gemeinde / bzw. dem Bundesdurchschnitt zu vergleichen. So kann die Motivation zum Handeln geweckt werden.
Betroffene Akteure:	Zivilgesellschaft Enkenbach-Alsenborn

Maßnahme:	QR-Codes
Beschreibung:	In allen öffentlichen Gebäuden könnten Toiletten, Wasserhähne und Lichtschalter etc. mit QR-Codes ausgestattet werden, welche auf Informationen zu potenziellen Energieeinsparmöglichkeiten verweisen. Das Projekt könnte in Kooperation mit dem Informatik-Leistungskurs der IGS stattfinden, dieser hat bereits einen QR-Code für die Masterplan-Aktivitäten erstellt.
Betroffene Akteure:	IGS, Verwaltung, Bürger



Maßnahme:	Klimaschutz-Experimente
Beschreibung:	Um für die Zivilgesellschaft Klimaschutz erleb- und erfahrbar zu machen, sollen verschiedene Experimente durchgeführt werden. Denkbar wäre womöglich eine Eisblockwette an Schulen. Hier lernen Schüler, mit Dämmstoffen wie Styropor kleine Behälter zu dämmen, in denen Wasser eingefroren wurde. Die gedämmten Boxen werden einer ungedämmten Box gegenüber gestellt. Anschließend können die Teilnehmer Wetten abschließen, wie lange es dauert, bis die jeweiligen Eisblöcke geschmolzen sind. Das Experiment wäre in größerem Rahmen auch auf einem Dorffest denkbar. Auch die Ausstattung von Fahrrädern mit solarbetriebenen Ladeboxen für Smartphones wäre im Rahmen eines Experimentes denkbar.
Betroffene Akteure:	Schulen, Bürger, Verwaltung

Maßnahme:	Klimaschutz an Kitas und Schulen
Beschreibung:	Hier können Ideen wie ein Projekttag zum Thema Klimaschutz, die Planung eines Klimaschutztheaters in einer Theater-AG, regionale Verpflegung, eine Kinderklimaschutzkonferenz oder eine Klimaschutz-AG realisiert werden.
Betroffene Akteure:	Schulen und Kitas, Schüler und Kindergartenkinder als Multiplikatoren

Workshop 4: Projektplanung der Maßnahmen „Voneinander“:

Maßnahme:	Anzeigen an öffentlichen Gebäuden
Beschreibung:	Öffentliche Liegenschaften sollen mit Anzeigentafeln ausgestattet werden, die Energieverbräuche und ggf. Energieerzeugung durch eigene erneuerbare Energieanlagen sichtbar und dem Betrachter begreifbar machen. Diese Maßnahme dient der Sensibilisierung für Verbrauch und Erzeugung von Energie.
Betroffene Akteure:	Verwaltung, Zivilgesellschaft

Maßnahme:	Lernen am Beispiel
Beschreibung:	Repräsentative Projekte wie beispielsweise Gebäudesanierungen der kommunalen Liegenschaften werden Interessenten im Rahmen einer Baubesichtigung zugänglich gemacht. Denkbar ist auch wie bereits in Förderphase I durchgeführt das Format „Exkursion in die Erneuerbare Energielandschaft Enkenbach-Alsenborn“ mit fachlichen Inputs zu den regenerativen Erzeugungsanlagen.
Betroffene Akteure:	Verwaltung, Bauherren, Zivilgesellschaft

Maßnahme:	„Tupperparty“ Gebäudesanierung
Beschreibung:	Der Energieberater bietet eine Beratung für mehrere Personen vor Ort bei den Bürgern an. Die Interessenten können sich gemeinsam beraten lassen und gezielt Fra-



	gen stellen. Denkbar wäre auch die Ausrichtung einer „Tupperparty“ bei einer Person, welche bereits energetisch saniert hat und die eigenen Erfahrungen an Nachbarn und Freunde weitergibt. Dieses Format wäre geeignet, auch in der Verstetigung der Prozesse verankert zu werden.
Betroffene Akteure:	Gebäudeeigentümer, Gebäudeenergieberater, Bürger

Die Vielzahl der Maßnahmen, die voneinander, füreinander, miteinander und gegeneinander durchgeführt werden können, soll nur einen ersten Eindruck für den konkreten Ansatz der Stärkung der zivilgesellschaftlichen Prozesse vor Ort liefern. Alle Maßnahmen sollen in Workshops / Thementischen in den 4 Kategorien von den Klimaschutz-Akteuren diskutiert und für die Maßnahmenumsetzung projiziert werden. Die Projekte und Ideen sind größtenteils darauf angelegt, im Rahmen der Verstetigung realisierbar zu bleiben, da Multiplikatoren gesucht werden, welche den Prozess weiterhin aktiv begleiten. Wünschenswert wäre es, wenn sich möglichst viele interessierte Akteure in dem geplanten Energiewende-Verein engagieren, um die langfristige Verstetigung des Masterplan-Prozesses zu begleiten. Der Verein soll langfristig durch die Klimaschutzmanagerin betreut werden. So kann sichergestellt werden, dass im Rahmen regelmäßiger Treffen neue Projekte und mögliche Fördermittel identifiziert werden, die dann in Zusammenarbeit mit den Gremien (beispielsweise Ausschuss für Umwelt und Klimaschutz als vorbereitendes Gremium) realisiert werden können.

Aber nicht nur die Projektsteuerung soll unter Beteiligung der Klimaschutz-Akteure erfolgen. Es dürfen auch neue Projekte entwickelt werden. Neben der Entwicklung der neuen Projekte in den oben genannten Kategorien werden auch ganz gezielt Jugendliche vor Ort in den Gestaltungsprozess einbezogen. Die Ortsgemeinde Enkenbach-Alsenborn nimmt in Kooperation mit der Ortsgemeinde Hochspeyer am Verbundprojekt des IFEU und Ziriuss-Instituts „WirWollenMehr“ teil. Hier haben Jugendliche die Möglichkeit, in einem moderierten Prozess eigene Klimaschutz-Projekte zu entwickeln und auch umzusetzen.

Die Akteure vor Ort sollen neben der Möglichkeit der Mitwirkung in Projekten aber auch in der Verwaltung und den Gremien Gehör finden, was die Zukunftsvisionen und Klimaschutzaktivitäten in der Kommune betrifft. Neben einer wöchentlichen Bürgersprechstunde, die das Klimaschutzmanagement anbietet, soll auch ein Experten-Beirat gegründet werden, der sich aus engagierten Klimaschutz-Akteuren vor Ort zusammensetzt. Dieser Beirat sollte regelmäßig die Möglichkeit haben, gesammelte Ideen und Anregungen, aber auch Kritik in den Ortsgemeinderat einzubringen und somit eine echte Gestaltungs- und Beteiligungsmöglichkeit zu erhalten. Aus der Projektgruppe der Jugendlichen im Projekt „WirWollenMehr“ soll zudem ein Jugendbeirat gegründet werden, um die politische Teilhabe und Mitwirkung der Heranwachsenden zu unterstützen. Auch der Jugendbeirat soll in den Gremien Gehör finden und eigene Projektideen, Anregungen und Kritik einbringen dürfen.

Um die Teilhabe verbindlich zu gestalten, könnte ein Beschluss im Ortsgemeinderat getroffen werden, dass je ein eigenes Workshop / Jugendprojekt pro Jahr umgesetzt werden muss.



2.1.3. VERNETZUNG MIT DEN MPK 2016 UND WEITERE UNTERSTÜTZUNG

Im Hinblick auf die Vernetzung sowie Weitergabe von Erfahrungen ist für die Ortsgemeinde Enkenbach-Alsenborn hervorzuheben, dass hier als Alleinstellungsmerkmal Größe und Struktur eine herausragende Rolle für die Übertragbarkeit von Maßnahmen spielt.

Mit seinen 7.200 Einwohnern und einer Fläche von ca. 30 km² ist Enkenbach-Alsenborn die kleinste Teilnehmerkommune der ersten Masterplan-Förderung und einzige Masterplan-Gemeinde in Rheinland-Pfalz. Der Anteil von Kommunen unter 10.000 Einwohner beträgt deutschlandweit 26,2 %¹. Somit hat Enkenbach-Alsenborn für andere kleine Kommunen in Rheinland-Pfalz, aber auch deutschlandweit Signalwirkung. Die Ortsgemeinde ist in der Lage, Kommunen vergleichbarer Größe und Struktur Projekte, Maßnahmen und Zielsetzungen aufzuzeigen, die übertragbar sind und Nachahm-Effekte erzielen können. Klimaschutzmaßnahmen größerer Städte weisen für kleine Kommunen oft keine oder nur eine geringe Übertragbarkeit auf. Die zielgerichtete Kommunikation von möglichen Finanzierungs- und Projektmöglichkeiten an kleine Städte und Gemeinden kann den Einzug von Klimaschutzaktivitäten in kleinen Kommunen stärken. Enkenbach-Alsenborn hat von der Masterplan-Förderung in herausragender Weise profitiert und kann neben dem Aufbau von Managementstrukturen zahlreiche Projekte in die Umsetzung bringen. Die Erfolge, die erzielt wurden, aber auch die Hemmnisse, die während der Projektumsetzung wahrnehmbar waren, möchte die OG Enkenbach-Alsenborn gerne an die neuen Masterplan-Kommunen kommunizieren, um Chancen aufzuzeigen und Misserfolge und zeitliche Verzögerungen in den Prozessen der neuen MPK zu vermeiden. Neben den geplanten Vernetzungs-Treffen im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung wäre das Klimaschutzmanagement der Ortsgemeinde gerne bereit, die Teilnehmer-Kommunen zu Vor-Ort-Besuchen einzuladen, um das Masterplan-Projekt an eigenen Praxisbeispielen zu präsentieren. Ebenso denkbar wäre ein regelmäßiges Angebot von Webinaren oder Telefonkonferenzen, um die neuen Masterplan-Kommunen in ihrem Prozess zu unterstützen und außerhalb der Masterplan-Kommunentreffen regelmäßige Hilfestellung zu leisten. Es könnte zudem ein Projektkatalog angeboten werden, in dem die angestoßenen Prozesse und Projekte, Chancen und Hemmnisse erfasst wurden, um den neuen MPK den Einstieg in den Aufbau von Strukturen und die Einleitung von Projekten zu erleichtern.

Auch die Kooperation mit Städten und Gemeinden in unmittelbarer Nähe wird angestrebt, so finden derzeit erste Austauschgespräche mit der Stadt Kaiserslautern sowie der Verbandsgemeinde Weilerbach statt, um Synergien zu identifizieren.

Zudem nimmt die Ortsgemeinde Enkenbach-Alsenborn am Projekt „RegioTwin“ teil und unterstützt als lehrende Kommune die Stadt Baesweiler in der Maßnahmenumsetzung im Bereich Elektromobilität und Nahwärmenetze.

¹ Stat. Bundesamt (2012): Daten aus dem Gemeindeverzeichnis